

# Qu (elle)



Die Delegiertenversammlung in Baden brachte das SKF-Netzwerk zusammen.

## AUS DEM INHALT

- 4 **Impulstagung 2023**  
führt Frauenbande 2.0 in die Zukunft
- 7 **Neues Datenschutzgesetz**  
Was Verein darüber wissen müssen
- 11 **Frauen in der Prostitution schützen**  
Wie sich der SKF einsetzt

**Liebe Leser:innen**

Achtsam sein im Umgang mit unserem Umfeld und unserer Umwelt – in der Natur, mit unseren Mitmenschen oder im Internet. Das beschäftigt uns sowohl beim neuen Datenschutzgesetz oder beim Klimaschutz als auch bei der neuen Position des SKF-Verbandsvorstands zum Thema Prostitution und im Erarbeiten von neuen Dienstleistungen für die Vereinsarbeit. Diese Qu(elle) widmet sich diesen vielfältigen Themen. Und weil der Platz knapp ist, kann online noch viel mehr gelesen werden. Einfach das Smartphone mit der Kamera im Foto-Modus auf den QR-Code richten und weiterführende Informationen erhalten.

Gute Lektüre wünschen Sarah Paciarelli und Andrea Huber



## Simones Sicht

**Wahlfreiheit für wen?**

Seit Jahrzehnten kämpfen Frauen für Wahlfreiheit. Dabei ging es um so Grundsätzliches wie das Stimm- und Wahlrecht, das eigene Lebensmodell mit oder ohne Kinder, die Berufswahl und immer wieder um die Selbstbestimmung über den eigenen Körper. Das Recht, über den eigenen Körper zu entscheiden, ist ein Menschenrecht. Dieses wird Frauen jedoch immer wieder systematisch abgesprochen. Nicht nur im Iran oder in Afghanistan – wengleich dort in einem unerträglichen Ausmass –, sondern auch in der Schweiz.

Wie weit das Recht auf Selbstbestimmung gehen soll und wer das Recht hat, dieses einzuschränken, steht auch zur Debatte, wenn es um künstliche Befruchtung, Abtreibung, Suizidbeihilfe, Geschlechtsidentität oder Prostitution geht. Themen, die moralisch hoch aufgeladen sind und die Frauen im Besonderen betreffen. Der SKF-Verbandsvorstand hat sich an das Thema Prostitution gewagt und hat im Positionspapier den Schutz von Frauen und indirekt die Wahlfreiheit höher gewichtet als Verbote. Das hat vor allem ausserhalb des SKF hohe Wellen geschlagen. Auf weitere Rückmeldungen sind wir gespannt.

Simone Curau-Aeppli, SKF-Präsidentin

**Willkommen**


Schon seit 34 Jahren ist Daniela Gerig Mitglied in der Frauengemeinschaft Silenen-Amsteg. Bereits vor Jahren wurde sie für Vorstandsarbeit angefragt. Aus zeitlichen Gründen musste sie damals absagen. Diesmal – nach mehr als drei Jahrzehnten Mitgliedschaft – sagte sie zu, sind doch ihre drei Töchter mittlerweile erwachsen und ihre Teilzeitstelle als Köchin in einem Altersheim erlaubt derartige Engagements.

Auf die Zusammenarbeit mit ihren sechs Vorstandskolleginnen freut sie sich. Die seit einigen Jahren fusionierte Frauengemeinschaft ist vor Ort gut verwurzelt. Ihr Angebot, beispielsweise das Apéro am Weissen Sonntag und die halb- und ganztägigen Ausflüge, wird sehr geschätzt. Daniela möchte sich auch speziell für die Bedürfnisse der älteren Mitglieder einbringen.

## 3½ Stunden – Wie entscheidest du dich?

**13. August 1961. Im Zug von München nach Berlin sind Familien, ein Kommissar, eine Musikband, eine Spitzensportlerin und viele mehr auf ihrer Heimreise. Plötzlich macht im Zug das Gerücht die Runde, dass die Grenze dichtgemacht wird – für immer. Jede:r Reisende hat dreieinhalb Stunden Zeit, die Entscheidung des Lebens zu treffen: sitzen bleiben oder an einer Haltestelle aussteigen? Die Zeit läuft.**

Therese Schmid kann den Roman für Buchbesprechungen sehr empfehlen, er ist spannend von Anfang bis zum Schluss. Die Lesegruppe Zeihen im Fricktal besteht schon 27 Jahre. Die Untergruppe des Frauenbundes Zeihen wird von der Bibliothek im Dorf organisiert. In der Gruppe werden jährlich rund acht Bücher ausgewählt, zu Hause gelesen und etwa sechs Wochen später besprochen. Wie interessant die Diskussionen mit acht und zwölf Frauen jeweils sind, hängt vom Thema und den Beiträgen der Leserinnen ab.

Welches Buch hat in eurer Lesegruppe für Furore gesorgt?  
Schickt uns euren Buchtipp an [info@frauenbund.ch](mailto:info@frauenbund.ch).



«3½ Stunden»  
von Robert Krause,  
352 Seiten, erschienen  
bei Rowohlt TB, 2021

## Reise in die Vergangenheit



Vereinsausflug auf den Seelisberg 1932.

1873 wurde die Frauengemeinschaft Lungern durch Pfarrer Anderhalden gegründet. Für die damalige Zeit ungewöhnlich und fortschrittlich. Mit seinem 150-jährigen Bestehen ist der Ortsverein einiges älter als der Dachverband. Gleich zu Beginn traten dem Verein 83 Mitglieder bei. In den Anfangsjahren nahm die Mitgliederzahl wieder ab und auch sonst gab es einige Herausforderungen zu meistern. Nach drei Jahren starb der Gründer, sein Nachfolger leitete den Verein dafür gleich 50 Jahre lang. Heute hat der Verein 443 Mitglieder, also mehr als das Fünffache im Vergleich zu seiner Gründung.

Seit der Gründung wird Soziales grossgeschrieben. Im Angebot war 1927 ein vierwöchiger Kranken- und Pflegekurs. In den Vierzigerjahren schaffte die Frauengemeinschaft einen grossen Webstuhl an und ermöglichte Frauen so kleine Nebeneinkommen. 22 Jahre lang organisierte der Vorstand für die Bewohner:innen des Betagtenheims wöchentliche Bastelnachmittage. Bis heute werden jedes Jahr soziale Projekte unterstützt, um Not von Mitmenschen zu lindern. Die Aktivitäten des Vereins leisten einen wichtigen Beitrag zur Lebendigkeit des Dorflebens.

Mehr  
erfahren



### SKF auf Instagram

Neben Facebook, Twitter und LinkedIn ist der SKF nun auch auf Instagram. Dein Verein auch? Dann folge uns auf Instagram unter [@skf.frauenbund](https://www.instagram.com/skf.frauenbund).





## Auf in die Zukunft

*An der Impulstagung feierten wir den Start in die «Frauenbande 2.0» und die Stärke unseres grossen Frauennetzwerks. Zwei Ateliers vermittelten Werkzeuge, mit denen engagierte Vorstandsfrauen ihre Kantonalverbände und Ortsvereine auch in Zukunft zum Strahlen bringen können.*

Die **Impulstagung 2023** fand am 17. Juni 2023 in der Paulus Akademie in Zürich statt. Im Zentrum standen zwei Themen, die in zwei Ateliers von allen Teilnehmerinnen bearbeitet wurden.



### Atelier A Das verflixte «K»(atholische)

Was stellen wir mit dem angeslagenen Image der römisch-katholischen Kirche an?

Inwiefern beeinflusst es die Attraktivität des Vereins?

Ist es möglich, das «Katholische» in ein positives Alleinstellungsmerkmal umzuwandeln?

Wenn ja, wie gehen wir das als SKF-Netzwerk gemeinsam an?

Wenn nein, was bedeutet das für unsere Vereine und die Repräsentation unseres Wertebildes nach innen und nach aussen?

### Atelier B Die Zukunft der Freiwilligenarbeit

Was macht einen Verein attraktiv?

Wie können wir bestehende Mitglieder für unseren Verein begeistern und neue Freiwillige neugierig machen?

Welche Strukturen haben sich in unseren Vereinen bewährt und wo können wir sie für neue, projektgebundene Formen der Freiwilligenarbeit öffnen?

Was bräuchte es für Bedingungen, damit Freiwillige in Zukunft ihre wertvolle Arbeit fortführen können?

Beide Ateliers können mit einer Anleitung, die ihr ab sofort auf unserer Website findet, auch in eurem Verein durchgeführt werden. Gemeinsam mit der Impulsgruppe «Frauenbande 2.0» haben wir ausserdem für Impulsmaterialien gesorgt. Dazu gehören farbenfrohe Sticker in zwei Grössen (z. B. fürs Handy oder den Laptop), praktische Baumwolltaschen sowie Tischsets. Zeig deine Zugehörigkeit zur Frauenbande und bestell dein Impulsmaterial.



Frauenbande 2.0 Website



Impressionen von der Impulstagung 2023

# Das nötige Rüstzeug für den Vereinsvorstand

*Kannst du dich noch an den Präsidentinnenordner erinnern?  
In diesem wurden alle wichtigen Arbeitspapiere und  
Informationen aus dem Dachverband dokumentiert.  
Das Exemplar, welches noch in der Geschäftsstelle steht,  
datiert aus dem Jahr 2009.*



Seither hat sich unsere Arbeitsweise gründlich verändert. Um künftig (neue) Präsidentinnen und Vorstandsfrauen möglichst effizient mit den wichtigsten Informationen zu unterstützen, haben wir auf der Website umfangreiches Material

zusammengestellt. Die Themen gehen von Buchhaltung zu Musterpräsentationen für Jahresversammlungen bis Steuerbefreiung. Wir hoffen, dass diese Sammlung bei der Vereinsarbeit hilft und freuen uns, wenn (neue) Vorstandsfrauen

dort Unterstützung für ihr Ehrenamt finden. Fehlt dir noch etwas? Dann schreibe uns per Mail auf [info@frauenbund.ch](mailto:info@frauenbund.ch).

Mehr zu  
Vereinsarbeit



## AKTUELLE SKF-KURSE

KURSE

### **Argumentieren – souverän und überzeugend**

Basel BS, 24.8.2023, 9.00 – 12.00 Uhr, **Anmeldung** bis 10.8.2023

### **Rhetorik – wirksam auftreten\***

Luzern LU, 2.9.2023, 9.15 – 16.45 Uhr, **Anmeldung** bis 18.8.2023

### **Vereinsstatuten – Rechte und Pflichten verständlich erklärt und Dossier freiwillig**

Luzern LU, 5.9.2023, 9.00 – 12.30 Uhr, **Anmeldung** bis 22.8.2023

### **Konfliktmanagement – handeln und lösen\***

Weinfelden TG, 7.9.2023, 9.15 – 16.45 Uhr, **Anmeldung** bis 24.8.2023

Kurse, die mit einem \* gekennzeichnet sind, gehören zur modularen Weiterbildung mit SKF-Zertifikat Führungskompetenz Vereinswesen. Jetzt zum gewünschten Kurs über [www.frauenbund.ch](http://www.frauenbund.ch) anmelden



Alle Kurse



## Wie Vereinsarbeit zeitgemäss besorgt werden kann

*Wir haben Vorstandsfrauen, die einen guten Umgang mit Vereinsarbeit gefunden haben, nach ihren Tipps gefragt.*



### **Die zentrale Datenablage**

Sandra Sidler-Wüest, Frauengemeinschaft Dagmersellen

Es macht die Arbeit einfacher, wenn alles griffbereit und an einem Ort gespeichert ist und zentral bearbeitet werden kann.



### **Der soziokratisch\* geführte Vorstand**

Diana Schor-Hayoz, Frauengemeinschaft Deitingen

Damit wollen wir von starren Vorstandsrollen wegkommen und mehr Flexibilität für situative Einsätze erhalten.



### **Die Flexibilität für die Aktivitäten**

Miriam Troxler, Frauengemeinschaft Littau

Seit zwei Jahren erstellen wir kein fixes Jahresprogramm mehr, da wir im laufenden Vereinsjahr passende Angebote lancieren wollen. Künftig sollen vermehrt Aktivitäten aus dem Verein heraus entstehen.



### **Das nicht vorschnelle Aufgeben in der Vorstandssuche**

Angela Geering, FMG Stansstad-Kehrsiten

Kurz vor der Vereinsauflösung konnten gleich sechs Frauen für die Vorstandsarbeit motiviert werden. Im komplett neuen Team setzen wir auf die Stärken jeder einzelnen Person.



Mehr Tipps zu Themen von Delegieren bis Sitzungsführung und informieren per Newsletter in der Ideenbörse

\*Die Beteiligung aller und der gemeinsame Entscheid stehen im Vordergrund.



# Bald in Kraft – das neue Datenschutzgesetz

*Am 1. September ist es so weit, das neue Datenschutzgesetz (nDSG) wird in Kraft treten und löst das Gesetz aus dem Jahr 1993 ab. In diesen 30 Jahren hat sich viel getan und die Gesellschaft erlebte in allen Bereichen einen wahren Digitalisierungsschub. Höchste Zeit, dass das neue Gesetz die neuen Realitäten auch berücksichtigt.*

Datenschutz ist für uns alle ein wichtiges Gut. Wo werden wir künftig damit konfrontiert? Drei Beispiele zeigen mögliche Berührungspunkte im Vereinsleben auf.

**Neumitglieder:** Ein Ortsverein bietet seinen Neumitgliedern die Möglichkeit, sich direkt auf der Website anzumelden. Nur die wirklich erforderlichen Angaben dürfen künftig im Formular abgefragt werden.

**Mitgliederdaten:** Die Aktuarin macht die Adresspflege der Vereinsmitglieder in einer Excelliste auf ihrem privaten Computer. Ihren Vorstandskolleginnen sendet sie einmal pro Jahr die neuste Adressliste zu. Die Sicherheit der Daten bleibt jeder Vorstandsfrau überlassen. Sicherer wäre eine gemeinsame Ablage in der Cloud oder einer Vereinssoftware.

**Sozialdienst:** Der Ortsverein ist stolz auf sein solidarisches Engagement für Familien mit finanziellen Engpässen. Damit die Unterstützung am richtigen Ort ankommt, werden von Antragsstellerinnen sensible Daten verlangt wie Informationen

zu Einkommens- und Familienverhältnissen. Was passiert mit diesen Unterlagen nach der Gesuchsbearbeitung?

Das nDSG führt keine spezifischen, nur für Vereine geltenden Bestimmungen ein. Es ist auch nicht nötig, die Mitglieder extra darüber zu informieren. Jedoch sind alle Vereinsvorstände gehalten, sich mit dem neuen Gesetz auseinanderzusetzen und eine Datenschutzerklärung auf ihrer Website publizieren. Auf frauenbund.ch bieten wir verständliche Erklärungen und weiterführende Informationen zum Thema. Ein Glossar erklärt Begriffe von Datensicherheit bis

Personendaten. Wir empfehlen, die Checkliste für Vereine durchzugehen. Der Dachverband stellt Muster für die Datenschutzerklärung, die Auftragsvereinbarung und das Bearbeitungsverzeichnis zur Verfügung. Eine Datenschutzerklärung ist auch für Vereine ohne Website nötig. Interessierte können sich in der neuen Gruppe nDSG auf der Vernetzungsplattform beUnity austauschen, melde dich dafür via [info@frauenbund.ch](mailto:info@frauenbund.ch).



shutterstock.ch/Buravlevastock

Mehr zum nDSG  
auf [frauenbund.ch](http://frauenbund.ch)





## Gemeinsame Basis – unterschiedlicher Auftritt



*Schon fast ein Jahr ist Pimcore, die Content-Management-Lösung zum Bewirtschaften von Websites, beim Frauenbund im Einsatz. Zwischenzeitlich sind mehrere tolle Webauftritte entstanden.*

Was beim Onlinebesuch auffällt: Es gibt visuelle Gemeinsamkeiten – und doch hat jede Seite ihre individuellen Besonderheiten. Das ist gewollt: Eine wiedererkennbare, gemeinsame Corporate Identity zeigt Zusammengehörigkeit. Durch individuelle Einstellungen wird der Vielfalt im Verband Rechnung getragen. Dies zeigt sich gleich beim ersten Klick. Wie erfahren die Ortsvereine und Kantonalverbände die Inhaltspflege? Wir haben nachgefragt:



### Rita Giger, Katholischer Frauenbund Basel-Stadt:

Der frische Auftritt macht die Zugehörigkeit zum SKF sichtbar. Es ist herrlich einfach, Dokumente oder Fotos mit «Drag-and-drop» einzufügen.

hergestellten Stricksachen. Der neue Ablauf hat gleich super funktioniert.



### Franziska Rast-Inderbitzi, Frauenbund Sempach:

Unser Angebot ist sehr breit, da ist es wichtig, dieses visuell übersichtlich darzustellen und gut zu strukturieren. Deshalb haben wir die Navigation überarbeitet.



### Fabiola Bachmann und Silvia Flury, Aargauer Katholischer Frauenbund:

Wir haben die Website neu konzipiert und alle Inhalte überarbeitet. Dank der verschiedenen Gestaltungsmöglichkeiten ist sie viel übersichtlicher.



### Fabienne Kessler, Frauengemeinschaft Gommiswald:

Die Anmeldungen für Kurse und Anlässe sind mit dem automatischen Bestätigungsmail viel praktischer. Wir haben auch ein Onlineangebot mit selbst-

Mehr über ihre Erfahrungen







# Führen unsere Aktivitäten zum gewünschten Resultat?

*Wirkungsmessung und -orientierung sind wichtige Instrumente für den SKF sowie das Elisabethenwerk. Sie sind bedeutend für die Steuerung, Überwachung und Begleitung der Projekte und Partnerorganisationen. Zudem dienen sie dazu, die Fortschritte nach aussen und innen aufzuzeigen.*



Ein Partner:innenworkshop in Hyderabad, der Hauptstadt des südindischen Bundesstaates Telangana.

Was bedeutet es, seine Aktivitäten an Wirkungsorientierung auszurichten? Wirkungsorientierung stellt sicher, dass die eingesetzten Mittel zweckbestimmt und wirkungsvoll eingesetzt werden. Über 2300 Projekte unterstützte und begleitete das Elisabethenwerk seit seiner Gründung. Es erreichte damit meh-

rere Hunderttausend Begünstigte. In Zukunft erfassen wir die genauen Zahlen und Resultate systematisch. Dafür haben wir unsere Arbeitsweise überprüft und Anpassungen vorgenommen. Für unsere lokalen Partner:innen haben wir verschiedene Messinstrumente entwickelt und die Website wurde überar-

beitet. Durch diese Massnahmen verankern wir das Instrument der Wirkungsorientierung fest in der Arbeit des Elisabethenwerks, was zu mehr Qualität, Professionalität und Transparenz führen wird.

Mehr  
erfahren





# Synodalen Prozess mitgestalten

*Zum einen ist der Exodus von Gläubigen in der katholischen Kirche gross, zum anderen sind aktuell mit dem weltweiten Synodalen Prozess Veränderungen im Gang, die hoffen lassen. Der Papst will eine synodale Kirche – eine Kirche, in der Menschen miteinander sprechen und aufeinander hören. Im Herbst 2021 startete deshalb weltweit der dreistufige Weg zur Synode 2023/24.*

Nun sind erstmalig Frauen an der Synode auf globaler Ebene in Rom stimmberechtigt. Bisher waren Weltsynoden immer so genannte Bischofssynoden. Nur geweihte Kleriker und (nicht-geweihte) Ordensmänner waren stimmberechtigt – obwohl es kirchenrechtlich zwischen Letzteren und einer Ordensschwester keinerlei Unterschied gibt. «Die Parameter wurden neu definiert und so muss sich das auch auf das Stimmrecht auswirken», so SKF-Präsidentin Simone Curau-Aeppli.

Auch für SKF-Co-Geschäftsleiterin Karin Ottiger ist es «unverhandelbar, dass Frauen endlich ein Stimmrecht erhalten». Ja, die Hälfte der 80 nicht-geweihten, stimmberechtigten Menschen werden Frauen sein. Ja, es werden gleich viele Ordensschwestern und -brüder teilnehmen. Trotzdem: Weder Frauen noch die anderen Nicht-Geweihten können die Synodenbeschlüsse beeinflussen. Die «Allianz Gleichwürdig Katholisch» fordert deshalb eine umfassende Vorbereitung der

Synode unter Beteiligung von Katholik:innen aus der Schweiz.

Der SKF wird sich weiterhin für Gleichwürdigkeit aller Getauften einsetzen. In der Schweiz mit der Allianz Gleichwürdig Katholisch und weltweit im Catholic Women's Council CWC. Wichtig ist die Auseinandersetzung mit dem Vorbereitungsdokument der Weltsynode, das sich aktuell in der Übersetzung befindet.

Weitere Infos:  
[www.frauenbund.ch/Erneuerung](http://www.frauenbund.ch/Erneuerung)

---

## Wirtschaft neu ausrichten

*Der Pflegenotstand wurde vor allem in der Coronapandemie deutlich. Klatschend solidarisierten sich Menschen mit Pflegefachpersonen. Geändert hat sich seitdem wenig.*

Care-politische Initiativen haben seit der Covid-19-Pandemie auch im deutschsprachigen Raum einen deutlichen Aufschwung erfahren: Plötzlich gab es ein breites öffentliches Bewusstsein darüber, dass überwiegend von Frauen geleistete

Sorgearbeit im Gesundheits-, Bildungs- und Pflegesektor, aber auch im Privathaushalt von erheblicher Systemrelevanz ist. Das im März 2023 erschienene Buch «Wirtschaft neu ausrichten. Care-Initiativen in Deutschland, Österreich und der

Schweiz» setzt sich für einen Paradigmenwechsel ein und dafür, die Sorge für Mensch und Schöpfung als Grundlage jeder Ökonomie zu legen.

Buch bestellen



# Frauen in der Prostitution schützen

*Der Vorstand des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds SKF setzt sich für den Schutz von Frauen in der Prostitution ein. Das Engagement basiert auf unserem Leitbild, welches sich eine gerechte Welt sowie die Rechte aller Frauen in Gesellschaft, Kirche, Wirtschaft und Politik zum Ziel setzt. Dazu gehört es auch, sich mit schwierigen Themen zu befassen. Das Thema Sexarbeit ist ein solches.*

Aus Anlass des Internationalen Frauentages am 8. März publizierte der Frauenbund ein Positionspapier und setzt sich darin für die Stärkung der Rechte von Sexarbeiter:innen aus.

## Sex, Selbstbestimmung, Sklaverei

Grundlegend ist die Unterscheidung zwischen freiwilliger Prostitution im Sinne von Sexarbeit und erzwungener sexueller Ausbeutung im Sinne von Zwangsprostitution, Menschenhandel oder Sklaverei. Die Übergänge sind allerdings fließend. Prostitution bezeichnet das Vornehmen sexueller Handlungen gegen Entgelt oder andere Gegenleistungen. Sie kann an verschiedenen Orten und unter unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen stattfinden. Durch die digitale Transformation wird auch das Sexgewerbe immer digitaler. In der Schweiz ist Prostitution seit 1942 legal und gilt seit 2021 nicht mehr als sittenwidrig, d. h., dass Verträge mit Sexarbeitenden nicht mehr als nichtig betrachtet werden und Prostituierte ihr Entgelt vor Gericht einklagen können.



## Der SKF hat anhand von fünf Leitsätzen seine Position definiert:

- 1 Der SKF spricht sich für den Schutz von Frauen in der Prostitution und für die Eindämmung von Risiken in der Prostitution aus.
- 2 Der SKF ist gegen Kriminalisierung und gegen das Sexkaufverbot.
- 3 Der SKF setzt sich für eine Welt ein, in der Prostitution keine Option sein muss.
- 4 Der SKF setzt sich für die Entstigmatisierung der Prostitution ein.
- 5 Der SKF spricht sich für Beratung und Unterstützung von Prostituierten aus.

Das ganze Positionspapier und Informationen rund um das Thema Sexarbeit gibt es auf [frauenbund.ch/sexarbeit](https://frauenbund.ch/sexarbeit).





# «Was lange währt, wird endlich gut»

*In Violett gehüllt widmete sich das SKF-Netzwerk grünen Anliegen. Die Delegiertenversammlung am 3. Juni in der Swiss Event Village Trafo in Baden konnte endlich, nach drei Jahren coronabedingter Verspätung, im Aargau stattfinden. Im Fokus standen die Einführung eines neuen Delegiertensystems und der Klimaschutz.*



Rund 160 Menschen nahmen an der Versammlung teil. Neben engagierten Frauen aus Ortsvereinen und Kantonalverbänden sowie Einzelmitgliedern durfte der SKF profilierte Gäste aus der ganzen Schweiz begrüssen.

- Gabriela Allemann, Präsidentin Evangelische Frauen EFS
- Renata Asal-Steger, Präsidentin Römisch-Katholische Zentralkonferenz RKZ
- Anne Challandes, Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes
- Marianne Binder-Keller, Parteipräsidentin Die Mitte Aargau und Nationalrätin
- Yvonne Schärli-Gerig, Präsidentin Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF
- Claudia Mennen, Leitung Bildung und Propstei der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau
- Vroni Peterhans, ehemalige Präsidentin AKF, Präsidentin oeku Kirchen für die Umwelt und Vorstandsmitglied von andante, der Allianz katholischer Frauendachverbände Europas
- Markus Schneider, Stadtammann Baden
- Sabine Slawik, Vizepräsidentin Katholischer Deutscher Frauenbund KDFB
- Josef Stübi, Weihbischof von Basel



Der von AKF-Frauen festlich dekorierte Saal war im wahrsten Sinne des Wortes kunstvoll. Gemälde von Vorstandsfrauen der 61 Ortsvereine, Kommissionsmitgliedern und Einzelmitgliedern des AKF schmückten den Saal.

### Neues Delegiertensystem

Gemäss gesetzlichen Vorgaben müssen SKF-Delegierte von Kantonalverbänden für eine bestimmte Amtsdauer gewählt werden. «Das haben wir im Frauenbund



bis anhin nicht korrekt umgesetzt, obwohl dies in unseren Statuten detailliert geregelt ist. Dass heute nur etwa die Hälfte der 240 Delegiertenstimmen zum Einsatz kommen, und diese immer wieder von wechselnden Frauen ausgeübt werden, ist eine Folge dieser Praxis», erklärte Präsidentin Simone Curau-Aeppli. Die Änderungen treten 2024 in Kraft. Wir werden das SKF-Netzwerk in den nächsten fünf Jahren mit der Beteiligung und Mitwirkung unserer Mitglieder in den Ortsvereinen und Kantonalverbänden massgeblich weiterentwickeln. SKF-Mitglieder werden über ihre Kantonalverbände informiert werden.

### Keine neuen Vorstandsfrauen

«Leider ist es uns nicht gelungen, euch heute hier neue Frauen zur Wahl in den Verbandsvorstand zu präsentieren», so Simone Curau-Aeppli. Mit einem neuen Video geht der SKF auf die Suche nach Frauen, die Interesse an der strategischen Führung des grössten konfessionellen Dachverbands haben könnten.



AKF-Präsidentin **Pia Viel** und Markus Schneider, Stadtammann von Baden danken wir für ihre

Gastfreundschaft im Kanton Aargau und ihre wertschätzenden Grussworte. Claudia Mennen, Leiterin der Fachstelle Bildung und Propstei in der Katholischen Kirche im Aargau, zitierte in ihrem Grusswort die deutsche NS-Widerstandskämpferin Sophie Scholl und dankte allen SKF-Frauen für ihr Gespür, «Recht von Unrecht zu unterscheiden».



**Josef Stübi**, Weihbischof des Bistums Basel, übermittelte dem SKF-Netzwerk den Dank der Schweizer Bischofskonferenz. In seinem Grusswort thematisierte er auch die sogenannte Frauenfrage innerhalb der katholischen Kirche und ermunterte die Anwesenden zur Hoff-

nung. Nur kurz zuvor sprach Nationalrätin und AKF-Mitglied Marianne Binder-Keller: «Ich bin überzeugt, dass unsere Kirche viel mehr zu bieten hätte, wenn wir Frauen zu Weiheämtern zuliesse.»



**Gabriela Allemann** (links), Präsidentin der Evangelischen Frauen Schweiz EFS, dankte dem SKF in ihrem Grusswort für die gelebte Schwesternschaft, zu der sich beide Organisationen erklärt haben. Gemeinsam mit Anne Challandes (rechts), Präsidentin des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes, feierte der SKF an der DV auch die Vernetzung von Frauenorganisationen, lokal, national und global.

### Klimaschutz und Klima-Aktivismus

«Ein Blick ins Leitbild des SKF verrät, dass die Bewahrung der Schöpfung tief in der DNA des Frauenbunds verankert ist. Die Klima- und Umweltkrise konfrontiert uns mit Fragen nach Gerechtigkeit, Nächstenliebe und einem gelingenden Leben für alle», eröffnete SKF-Kommunikationsfrau Sarah Paciarelli den Nachmittag. Auf der Bühne begrüsst sie die 73-jährige Pia Hollenstein vom Verein «KlimaSeniorinnen Schweiz». Der Verein hat eine Klimaklage vor der Grossen Kammer des Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg eingereicht. Das Urteil soll Ende 2023 gesprochen werden. Für viel Gelächter und noch mehr Interaktivität sorgte das Ensemble des Improvisationstheaters Improphil.

Mehr über die Delegiertenversammlung erfahren





## Stabsübergabe im Kantonalverband

Neun Jahre war Priska Künzler Geschäftsstellenleiterin des Thurgauischen Katholischen Frauenbundes TKF. Nun gibt die erste Leiterin im Kanton Thurgau die Aufgaben in die Hände von Andrea Scheu. Der SKF dankt Priska herzlich für ihre langjährige Arbeit und wünscht Andrea einen guten Start.

Der Rückblick von Priska kann auf der SKF-Website gelesen werden. Neu gibt es dort eine Übersicht mit den Veränderungen in den Kantonalverbänden.



## Kostbare Zeit schenken

Das Projekt Zeitschenken ist bei einer Ideensammlung im Vorstand der Frauengemeinschaft Wängi (TG) entstanden, angeregt durch die vielen nachbarschaftlichen Hilfsangebote während der Pandemie. Viele Freiwillige erledigten Einkäufe für ältere Personen und setzten dafür ihre Freizeit ein. Das Projekt ist eine Anlehnung an Initiativen wie beispielsweise Zeitvorsorge in St. Gallen. Nur ist es viel einfacher und niederschwelliger unterwegs und richtet sich vorerst nur an Vereinsmitglieder. Die Frauengemeinschaft kann sich aber vorstellen, es bei reger Nutzung weiter zu öffnen.

«Die meisten Frauen organisieren sich selbst ohne uns als Verein. Dies ist auch sehr schön.»  
Daniela Zehnder-Gross, Präsidentin

Bis jetzt sind erst einige Einträge gekommen. Die Frauengemeinschaft will das Projekt weiterverfolgen und allenfalls weiterentwickeln. Angeregt durch Zeitschenken fanden einige Frauen zusammen und starteten einen Lesezirkel.



## Freiwillige Glücksmomente



Im März veranstalteten wir die vierte Tavolata in Arbon. Helfer:innen aus der Frauengemeinschaft und dem Café International, dem lokalen Treffpunkt für Anderssprachige, führten so gemeinsam eine erfolgreiche Spendenaktion für die Erdbebenopfer in der Türkei und Syrien durch. Die fleissigen Köch:innen, das bunte, schmackhafte Essen und die vielen Besucher:innen lösten nicht nur bei mir eine riesige Freude und Dankbarkeit aus. Vernetzung trägt Früchte!

Andrea Eberle, Präsidentin  
Frauengemeinschaft Arbon



## Ein Nachruf auf Hanna Furtwängler-Strub

Wir verabschieden uns von der kürzlich verstorbenen Hanna Furtwängler-Strub, Rheinfelden. Sie war ein Jahrzehnt lang, von 1987–1997, SKF-Vizepräsidentin und zudem im AKF Aargauischer Katholischer Frauenbund Kantonalpräsidentin und Bezirksdelegierte. Sie setzte sich mit Kompetenz und grossen Einsatz für Frauen in Kirche und Politik ein.



© SKF Archivbild



Zum  
Nachruf  
des AKF



## WILLKOMMEN

### 17 neue Mitglieder in einem Jahr

Die Frauengemeinschaft Illgau konnte im letzten Vereinsjahr ihre Mitgliederzahl gleich um rund 10% erweitern.

Der Erfolg ist mitunter das Resultat des Engagements von Manuela Ulrich-Bürgler, der Präsidentin. Sie wird nicht müde, bei allen Begegnungen im Dorf von der Frauengemeinschaft und ihrem Angebot zu sprechen. Gerne geht sie dabei auch auf Neuzuzügerinnen und junge Frauen, die noch nicht so stark im Ort eingebunden sind.

Gerade wenn neu zugezogene Frauen Mütter werden, wird der Wohnort wichtiger. Die Frauengemeinschaft gratuliert dann mit einem Noschitüchlein und



Neumitglieder an der GV – Präsidentin Manuela Ulrich hinten links



weist auf ihr Angebot mit Krabbeltreff und Kinderhort hin. In der kleinen Gemeinde gibt es ein vielfältiges Vereinsangebot. Die Frauengemeinschaft und der Sportverein gehören zu den grösseren Vereinen im Dorf, mit einer Mitgliedschaft ist man sogleich integriert.

## PERSONELLES

### Sekretariat

Anfang April startete Sonja Picciati im SKF-Sekretariat. Sie ist die neue und sympathische Stimme am Telefon und die erste Ansprechpartnerin bei Fragen.

### Elisabethenwerk

Voller Enthusiasmus trat Elisa Moos 2005 ihre Stelle als Programmverantwortliche des Elisabethenwerks für Afrika und Lateinamerika an. Es waren viele Länder, die zu ihrem Verantwortungsbereich gehörten: Bolivien, Peru, Nicaragua und Guatemala sowie Uganda, Kenia und Tansania. Im April haben wir Elisa in den wohlverdienten (Un-)Ruhestand verabschiedet. Ihre Nachfolge trat Janne Roux an.

### Bildung

Stolze 13 Jahre lang war Antonia Fuchs prägende Kraft, das Gesicht und Ansprechpartnerin für alles rund um die SKF-Bildung. Nun geht die Erwachsenenbildnerin einen neuen beruflichen Weg. Ihre Nachfolge tritt Claudia Legler an.

**Wir wünschen allen Kolleginnen, die wir verabschieden mussten, alles Gute und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihren Nachfolgerinnen.**



## Schwyzer Frauengeschichten

**2022 blickten die Schwyzer Frauen auf 50 Jahre kantonales Frauenstimm- und Wahlrecht zurück. Dies war der Anstoss für die Journalistin Claudia Hiestand, die bisher fehlenden Geschichten der Frauen im Kanton Schwyz zu sammeln und sichtbar zu machen.**

Hiestand stellte ein neunköpfiges Autorinnenteam zusammen und gewann den Kantonalen Frauenbund Schwyz (KFS) und weitere Organisationen für das Patronat. Als Mitglied des Frauennetz Kanton Schwyz

kannte sie den KFS – die beiden Netzwerke sind sich gegenseitig Kollektivmitglied. Der KFS unterstützte die Organisation der Buchvernissage zusammen mit der Kulturkommission. An der Feier führte KFS-Präsidentin Ilona Nydegger mit der Gleichstellungskommission und dem Frauennetz durch den Abend. Im diesjährigen Programm bietet der Kantonalverband gemeinsam mit Ortsvereinen, den Bäuerinnen und dem Frauennetz Buchlesungen an. Das 2022 erschienene Buch berichtet über die Rolle der Frauen in den Bereichen Politik, Bildung, Arbeit, Kultur, Recht und Kirche.



# Wie in Uganda solidarische Gemeinschaften entstanden



*Eines der langjährigen Schwerpunktländer des Elisabethenwerks ist Uganda. Elisa Moos begleitete die Projekte dort seit 2005. Mit unzähligen Initiativen konnte sie das Leben vieler Frauen verbessern. Anlässlich ihrer Pensionierung blickt sie auf 18 Jahre Entwicklungsarbeit in Uganda zurück.*



Von der Hütte...



...zum soliden Haus...



...dank Spargruppe und Kaffeesetzlingen.

Unter ihrer Führung entstand ab 2008 ein neues Konzept, das Frauen vor der Schuldenfalle schützt. Das kann aufgrund von Kreditzinsen von bis zu 50 Prozent schnell passieren. Die Ugandische Frauenpartnerschaft für Entwicklung durch Selbsthilfe, kurz UPWOSED, startete 2010. Allein 2022 kamen 14 724 neue Mitglieder dazu – Frauen, die dank gegenseitiger Unterstützung gestärkt werden. Die Spar- und Kreditgruppen fördern ihren Zusammenhalt und die Solidarität untereinander.

In seinem 65-jährigen Engagement unterstützte das Elisabethenwerk Projekte in verschiedensten Ländern, die heutigen Schwerpunktländer sind Uganda und Indien. Mit lokalen Beraterinnen fördert die Entwicklungszusammenarbeit die ärmsten Frauen nach dem Motto «von Frauen – für Frauen».

## Impressum

**Herausgeberin** SKF Schweizerischer Katholischer Frauenbund,

Kasernenplatz 1, Postfach, 6000 Luzern 7

Tel. 041 226 02 20, info@frauenbund.ch, www.frauenbund.ch

**Redaktion** Sarah Paciarelli, Andrea Huber

**Gestaltung** l'équipe visuelle GmbH, Emmenbrücke

**Druck** Brunner Medien AG, Kriens. Papier: FSC Recycled zertifiziert. Auflage: 7100 Stück

Die nächste Qu(elle) erscheint Ende September 2023 (Redaktionsschluss 17. August 2023)

